

zu ihnen, so verlaße er sich auf Gott, der ihm dann geben wird, zu können reden, und ohne Umschweif anzupreisen, was er in dem lebendigen Heiland gefunden hat.

Dieses schreibe so in Eil, nach der Liebe. Jesus werde uns, täglich und stündlich, inniger und lieber, daß wir bei Ihm bleiben unverrückt, und uns an Ihm genügen lassen, Amen! Ich grüße nochmals herzlich. Mein Haupt kann nicht mehr. Du kannst dieß gefällig dem Bruder N. communiciren. Empfehle mich eurem Gebeth.

Dein

Mülheim, schwacher Mitbruder.
den 22. April 1737.

Der 123ste Brief.

NB. Weil man das Brieffein, worauf der nachstehende Brief eine Antwort ist, mit dabei hatte; so hat man nicht für undienlich erachtet, selbiges hier mit einzurücken.

„In Jesu, herzlich geliebter Bruder!

„Ich finde mein Gemüth geneigt, dieses Bes
„nige an dich zu schreiben, und zu sa
„gen, daß, wie du leztmal bei mir gewesen
„bist, ist's mir sehr nahe gegangen, daß ich
„dir Leiden gemacht, und dich betrübt habe.

„Vers

„Vergib es mir, mein lieber Bruder! Ich
 „kann nicht anders, wie gern ich auch wollte.
 „Meine Seele ist um und um betrübet und
 „bedrängt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit
 „dieser Trübsale! Die ewige Liebe, in dem
 „süßen Namen Jesu eröffnet, wolle mich
 „Elende doch anblicken, und meinem dürrer
 „und matten Grunde sich nahe zeigen; dann
 „werden alle finstere Anläufe und bittere Kräfte
 „der Natur und Eigenheit wohl fallen müssen
 „und kraftlos werden. Lieber Bruder! laß
 „es dir zu Herzen gehen, und bethe zu Gott,
 „daß er sich möge verherrlichen und groß ma-
 „chen in mir unwürdigen Kreatur; ich begehr-
 „re Ihn zu erkennen und zu bekennen, als
 „das Einige und höchste Gut, als das allein
 „liebenswürdige Wesen, wovor sich mein
 „Ganzes billig beuget, durch ein kindliches
 „Ueberlassen und Anbethen. Wenn ich nur
 „nicht sündigen möchte, sollte auch mein In-
 „neres und Aeußeres in Kreuz und Leiden sich
 „aufzehren, was ist an mir gelegen! Es ist
 „billig, daß ich, als ein Würmlein, zertres-
 „ten und vernichtet werde. Der liebe Gott
 „stärke mich, mit einem stillen und friedsamem
 „Muth, daß ich möge an Ihm kleben bleiben,
 „und alles los lassen, was er nimmt. Ich befehle
 „uns der treuen Liebe, und mich nochmals in
 „dein Andenken, lieber Bruder, und bleibe“

Dein

unwürdiges Mitglied.

N. N.

Ant-

100

Deo

Antwort an diese Person, die in schweren, inwendigen Leiden aufgerichtet wird.

In Jesu vielgeliebte Schwester!

Daß mir dein Brieflein lieb gewesen, hab' ich dir wissen lassen; wie auch, daß du nur ruhig seyn könntest in Ansehung dessen, daß du mir solltest Leiden verursacht haben. Ich wüßte nicht, wodurch solches geschehen seyn sollte; und ohne dem so nimmt die wahre Freundschaft alles in der Liebe.

Du und ich haben unserem besten Freunde die höchsten Leiden verursacht; doch vertraue ich, er werde uns solches nicht vorrücken. Jetzt macht er dir wieder wacker Leiden, das wirst du auch nicht übel nehmen; es ist alles Liebe. Wer nicht will leiden, der liebet nicht. Ich glaube, daß ich ein wahres Mitleiden mit dir habe, in deinen jetzigen Bedrängnissen; und wie schwach ich auch nach Leib und Seele bin, so dünkt mich doch, ich wollte, in Gottes Kraft, die Leiden noch wohl halb von dir abnehmen. Aber nein! dieß kann kein wahres Mitleiden seyn. Die Liebe Jesu zu deiner Seele ist unendlich; er allein hat ein wahres Mitleiden; er siehet deine Leiden in allen ihren Umständen; er könnte, den Augenblick, deine Pein in lauter paradiesische Freuden verändern,

ändern,
sondern eb
che dir di
empfindlich
res und er
suchet.

So le
und wie e
blick; bes
nicht zu
sternissen
beurtheile
ist da ni
Freiheit,
andern
sondern
lichen; b
ob du das
than hast
sein We
derlich g
ist genu
ewig un
segne d

Den 27

anderen, und doch thut ers nicht allein nicht, sondern eben seine Freundeshand ist es, welche dir die Leiden darreichet, weil er nicht dein empfindliches und zeitliches, sondern dein wahres und ewig bleibendes Gut und Wohlstand suchet.

So leide dann, weil es der Herr will, und wie er es will, von Augenblick zu Augenblick; besiehe aber und beurtheile deinen Stand nicht zu genau: die Verwirrungen und Finsternissen laßen dir nicht zu, ihn gebührend zu beurtheilen. Ich bin darüber beruhiget; es ist da nichts zu fürchten. Wandle in der Freiheit, als eine, die weggegeben ist in eines andern Hand. Du willst nicht sündigen, sondern Gott lauterlich lieben und verherrlichen; besiehe aber nicht zu genau und immer, ob du das eine oder das andere thust, oder gethan hast. Gott wird für dich sorgen, und sein Werk ausführen. Er allein ist unveränderlich gut, heilig, allgenugsam und selig; dieß ist genug. In seinem Namen beugen wir ewig unsere Knie. Er bleibe dir nahe, und segne dich!

Dein

Mülheim,
den 27. April 1737.

armer Mitbruder.

Der